

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 99 (1973)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Wörtliche Rangordnung  
**Autor:** Troll, Thaddäus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-512245>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Thaddäus Troll

## Wörtliche Rang- ordnung

ICH bin Nummer eins und der Nabel der Welt – wer wollte dies bestreiten? DU kommst erst an 8. Stelle, das GELD an der 17., aber schon auf Platz 4 in der Reihe der Hauptwörter.

Diese Erkenntnisse gehen aus statistischen Untersuchungen über die häufigsten Wörter der geschriebenen und gesprochenen deutschen Sprache hervor, in denen man Geschlechtswörter, Verhältniswörter und Bindewörter ausgeklammert hat (die absolut häufigsten Wörter

sind: die, der, das, und, in). Ziemlich aufschlussreich, was die Statistiker dreier Institute da aus insgesamt 12 255 000 Wörtern aus Zeitungen, Tonband-Interviews und anderem Material herausdividiert haben.

Indem wir uns in beliebiger Weise der Sprache bedienen – sei's redend, schreibend, flunkernd, fabulierend oder Absurdes stammelnd –, verraten wir unfreiwillig mehr über uns, als wir ahnen. Jeder ist sich selbst der Nächste – was könnte diese Binsenweisheit deutlicher beweisen als die Tatsache, dass das Fürwort ICH den ersten Platz in unserem Sprachgebrauch innehat?

ICH ist gefolgt von SIE – bitte keine vorschnellen Schlüsse emanzipierter Damen: Weder triumphieren sie – aha! –, nämlich die Damen oder wer auch immer. Denn in dem Wörtchen SIE ist neben dem weiblichen Wesen auch die Mehrzahl, beispielsweise der Kartoffelkäfer oder der Justizirrtümer, enthalten, sonst läge ER natürlich in Führung.

SEIN auf Platz 3 vor HABEN? Da stutzt nicht nur der gern habende Schwabe. TAG in der Riege der Hauptwörter vor MENSCH, MANN, GELD – nun, bitte, wo bleibt das andere Geschlecht? An der Spitze der Beiwörter liegt WEIT in Führung. Das ist, um mit Fontane zu sprechen, ein weites Feld. SCHÖN rangiert vor GUT – eine schöne Bescherung, aus der man aber keine ethischen Folgerungen herauslesen sollte. Und KÖNNEN liegt um neun Plätze vor MÜSSEN, denn kein Mensch muss... oder spiegelt sich hier etwa reiner Selbstbetrug? Steht doch der Mensch ausgerechnet auf Platz 13.

Wann wohl das KIND an der Reihe ist? Wie steht's mit der LIEBE? Wo bleibt das DONNERWETTER? Und ob der gängige TYP inzwischen den lieben GOTT überholt hat? Fragen über Fragen. Leider verrät die Tabelle nur die ersten 20 Wörter, und damit hat die liebe Seele Ruh.

SEELE? Aber sicher, die wird auch ihren Stellenwert haben... weiter hinten...



# HENKELL

Der Sekt,  
der eine  
ganze Welt  
beschwingt

